

Rare Book
QK 495
.F50
R46
1900
3. bd.

XENIA ORCHIDACEA.

BEITRÄGE

ZUR

KENNTNISS DER ORCHIDEEN

VON

HEINRICH GUSTAV REICHENBACH FIL.

FORTGESETZT DURCH

F. KRÄNZLIN.

DRITTER BAND.

MIT EINEM GENERALREGISTER ZU BAND I—III.



MO. BOT. GARDEN
1910

LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1900.



Cypripedium Haynaldianum Rehb. f.

bis 6500' Höhe angetroffen. Vielleicht existirt im pariser Herbar ein Exemplar, in welchem Falle drei vorhanden sind.

Neuerlich sendete Herr Roezl ein „Epidendrum? blanc et rouge“ vom westlichen Mexico. Ein Miniaturexemplar ermöglichte mir die Bestimmung. Die Pflanzen selbst kamen im Winter 1872—73 über. Herr Ortgies, Garteninspector im Botanischen Garten zu Zürich, der Herrn Rözl's Interessen in der trefflichsten Weise vertrat, sendete mir sechs sehr gut aussehende Exemplare. Von diesen starben vier sehr bald, welche vom Frost gelitten haben mochten. Dagegen entwickelten sich zwei sehr kräftig, wenn auch recht langsam. Ich habe nie erfahren, dass die Pflanze irgendwo anders geblüht habe. Auffällig ist, dass dieselbe im Hauptverzeichniss des züricher Gartens fehlt.

Ganz junge klein bleibende Bulbs sind fast eiförmig und einblättrig. Später, wenn die Pflanze stärker wird, erscheinen dieselben spindelförmig und erinnern wegen ihres gestielten Grundtheils einigermaßen an jene des *Epidendrum Stamfordianum* Bat. Sie sind graugrün und erlangen die Ausdehnung einer Spanne. Blätter erscheinen eins bis drei, meist zwei, etwa 0m,02 breit, länglich von keiligem Grunde und stumpf gespitzt. Sie sind nicht pergamentig, sondern dicklich, wie bei *Cattleyen*. Der Blütenstiel ist am Grunde zweischneidig, dann rundlich und überhängend. Die dürrhäutigen Deckblätter sind lineal zugespitzt und erreichen bei den cultivirten Exemplaren den dritten Theil der Länge des gestielten Fruchtknotens. Bei den wilden Exemplaren sind sie viel länger. Die Traube ist sehr dichtblüthig, durchaus nicht so schlaff, wie auf Achille Richard's unveröffentlichtem Bilde. Die Blüten haben die Grösse derer des *Epidendrum nutans* Sw. Ihre Farbe ist reizend. Das Weiss, die Grundfarbe, ist durchscheinend, „hyalin“, wie die Mineralogen sagen. Darauf zahlreiche portweinfarbige Flecken auf den Sepalen und eine Anzahl Strahlenstreifen auf der Lippe. Die Säule ist grün und vorn um die Staubbeutel braun. Sepalen länglich, stumpf gespitzt. Tepalen keilig länglich stumpf gespitzt. Lippenplatte (so weit frei, da sie, wie bei allen Osmophyten, natürlich der Säule angewachsen) gewölbt, rundlich, stumpf vierlappig, also beiderseits in Mitte und vorn in Mitte ausgerandet. Am Grunde zwei kleine weisse eckige Schwielen. Auf der Platte selbst stehen etwa elf strahlende stumpfe Kiele. Die Säule ist dreiseitig und um den Staubbeutel dreizählig. Die seitlichen Zähne sind sichelförmig.

Tafel 244. Pflanze. 1. Unpaares Sepalum +. 2. Paares Sepalum +. 3. Dasselbe von aussen +. 4. Tepalum +. 5. Lippe und Säule von oben +. 6. Dieselben seitlich +. 7. Staubbeutel von oben +. 8. Derselbe von unten +. 9. Pollinarium +. Alle nach der lebenden Pflanze im hamburger Botanischen Garten.

Tafel 242.

* *Cypripedium Haynaldianum* Rchb. fil.

Affine *Cypripedio* *Loweii* Lindl. labelli isthmis inter lobos laterales et unguem edentatis, staminodio oblongo, antice bifido, laciniis semiligulatis obtusis, apiculo in sinu.

Cypripedium Haynaldianum Rchb. fil. *Xenia Orchidacea*. II. p. 222. — *Gardeners' Chronicle* 1877. p. 272. (3 Mart.) *Hook. Bot. Mag.* 1877. 6296.

Vegetationis organa talia, qualia in *Cypripedio Loweii* Lindl. Folia ligulata, apice obtuse biloba, qualia in illa planta nunc occurrunt, licet nunc sint acutiuscula, qualia in hac specie non vidi. Pedunculus validus, longius hispidus, dum in affini *Cypripedio Loweii* multo brevius velutinus; bi-

quadriflorus. Bractee naviculares acutae ovaria pedicellata hispida non aequantes. Sepalum impar cuneato oblongum apiculatum, limbis infra purpureum, disco et ceteroquim album maculis atrofuscis, nervis viridulis, hinc basin versus viridi lavatum. Sepalum ex duobus connatum oblongum acutum labello bene brevius, alboviride, maculis atrofuscis. Omnia extus ac limbo minute puberula. Tepala lato linearia, antrorsum dilatata, acuta, alboviridia seu viridula, antice purpureoviolaceo praetexta, maculis atrofuscis in parte superiori. Labelli unguis latiusculus, saccus obtusatus, limbo trifidus, laciniis lateralibus ligulatotriangulis obtusis, lacinula media oblitterata seu in apiculum minutissimum evoluta. Portio cartilaginea dentata in sinu inter unguem et lacinias laterales, qualis in *Cypripedio Lowei* occurrit, nulla. Color labelli viridulus fusco lavatus. Staminodium oblongum antice bifidum laciniis approximatis obtusis semiligulatis dente minuto in sinu. Apiculus conicus pilosus in ipsa staminodii basi. Color viridis maculis fuscis multis minutis. Stigma obtuse pentangulum.

Als der in Cuenca verstorbene Gustav Wallis seine nicht eben sehr erfolgreiche Reise nach den Philippinen für die Firma James Veitch & Sons gemacht hatte, brachte er mehrere getrocknete Pflanzen mit, unter denen auch einige Blüthen, einen Blüthenstengel und eine Photographie eines *Cypripedium*. Trotz grosser Aehnlichkeit mit *Cypripedium Lowei* wurde ich durch die starke sparrige Behaarung sofort zu der Ansicht veranlasst, es wäre verschieden, was auch die Untersuchung der Blüthen bestätigte. Neben dem bereits erwähnten Unterschiede sei auch die zierliche Tragung der Tepalen noch erwähnt. Wir hatten jedenfalls die Aussicht auf eine Staatsorchidee ersten Ranges. Lebende Exemplare standen bei den Herren Veitch. Ich widmete die Art Sr. Excellenz (jetzt Eminenz) Herrn Erzbischof (jetzt Cardinal) Dr. Haynald, welcher die Botanik mit so vieler Liebe und Ausdauer betreibt. Im Februar 1877 blühte die bereits publicirte Art bei den genannten Herren. Im Jahr 1880 sammelte dieselbe wiederum Herr Boxall im Auftrage des Herrn Stuart Low. Nach den mir mitgetheilten trockenen Stücken muss ich annehmen, dass Herr Boxall mit Recht behauptet, das *Cypripedium Haynaldianum* sei viel mächtiger und prächtiger als *Cypripedium Lowei*. Der eine Blüthenstiel erreicht an Dicke einen Adlerkiel. Die Farben sind offenbar viel stattlicher. Es sind eine grössere Anzahl Exemplare unter den Hammer gekommen.

Vegetationsorgane wie bei *Cypripedium Lowei* Lindl. Blätter zungiglineal, an Spitze stumpf zweilappig, wie sie bei dieser Art auch vorkommen, obschon sie auch spitzlich erscheinen. Derart sah ich sie bei unserer Art noch nicht. Blüthenstiel kräftig, länger behaart, während er bei *Cypripedium Lowei* viel kürzer sammtig ist. Zwei- bis vierblüthig. Deckblätter kahnförmig, mit schneidendem Mittelkiel, spitz, den stark behaarten Fruchtknoten nicht gleichlang. Unpaares Sepalum keilförmig mit Spitzchen am Saum hin bis nach oben violett purpurn, auf Fläche weiss mit grünen Nerven, auch grün angehaucht und ausserdem mit schwarzbraunen Flecken. Doppertes Sepalum in eine länglich spitze Masse verwachsen, welche kürzer als Lippe, weissgrün mit schwarzen Flecken. Alles aussen und am Saume hin kurz behaart. Tepalen breit lineal, nach vorn verbreitet, spitz, weissgrün oder grünlich, vorn purpurviolett, mit schwarzbraunen Flecken auf dem obern Theile, Lippennagel breit, Sack stumpf, mit dreispaltigem Saum. Seitliche Zipfel zungig dreieckig stumpf. Mittelzipfel ganz gestutzt oder mit sehr kleinem Spitzchen. Ein knorpeliger gezählter Theil zwischen diesen Seitenzipfeln und dem Lippennagel fehlt, ist aber bei *Cypripedium Lowei* stark entwickelt. Farbe der Lippe grünlich mit braunen Tönen. Staminodium länglich, vorn zweispaltig, mit halblänglichen, stumpfen, geränderten Zipfeln, mit kleinem Zähnen in Bucht. Eine kegelförmige Spitze mit Haaren am Grunde. Farbe grün, mit braunen Flecken. Narbe stumpf fünfeckig.

Tafel 212. Blüthenstand und Blatt. Nach dem ersten lebenden Exemplar, das in Europa bei den Herren Veitch blühte. 1. Einbuchtung zwischen Seitenzipfeln und Nagelcanal der Lippe +. 2. Staminodium von oben +. 3. Säule seitlich +. 4. Narbe von unten +.